

Ergebnis-Protokoll

Zeit:	Mittwoch, 12.11.2014, 18 – 20 Uhr
Ort:	Kurhaus, Bad Münster am Stein-Ebernburg
Anlass:	Zweites Themenforum zur Erstellung einer Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) für die Region Soonwald-Nahe (öffentliche Veranstaltung)
Teilnehmer:	Circa 40 Personen

1. Begrüßung

Landrat Franz-Josef Diel begrüßte die Teilnehmer des zweiten Themenforums im Rahmen des Prozesses zur Erarbeitung einer Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) für die Region Soonwald-Nahe.

2. Einführung in die LILE-Thematik

Dr. Ulrich Wendt vom Büro Bischoff & Partner, das den Prozess zur LILE-Erarbeitung begleitet, gab einen kurzen Überblick über die LEADER-Bewerbung der Region Soonwald-Nahe sowie den Prozess zur Erarbeitung der LILE (siehe insbesondere Protokoll der Auftakt- und ersten Themenveranstaltung vom 23.10.14 und Präsentation im Anhang).

3. Themenforum II

3.1. Vorstellung der Themen

Zu den Themen Demografischer Wandel, bürgerschaftliches Engagement, Bildung und Wirtschaft sowie Gesundheitswirtschaft stellte Herr Dr. Wendt den Teilnehmer einige Eckdaten vor (siehe auch Präsentation im Anhang):

- Die Bevölkerung im Landkreis Bad Kreuznach wird zurückgehen und insgesamt älter werden. Prognosen gehen von einem Rückgang von rund 7 % bis 2030 und von rund 23 % bis 2060 aus (Basisjahr 2010). Dabei ist die Entwicklung innerhalb des Landkreises sehr heterogen (schwächster Rückgang in der Stadt Bad Kreuznach mit - 1 %, stärkster Rückgang in der VG Meisenheim mit - 21 % bis 2030). Die Altersstruktur wird sich dahingehend verändern, dass der Anteil der Älteren immer weiter zunehmen wird. Der Anteil der über 65-Jährigen in der Gesellschaft wird von 21 % (2010) auf 31 % (2030) bzw. 36 % (2060) steigen. Insbesondere der Anteil der über 80-Jährigen wird enorm steigen. Für das Jahr 2060 werden laut Bevölkerungsvorausbeziehung 16 % der Bevölkerung über 80 Jahre alt sein.
- In der Region gibt es bereits starkes bürgerschaftliches Engagement. Als Beispiele seien genannt: Sozialstation Nahe, Regionalbündnis Soonwald-Nahe, Förderverein Lützelsoon – Soonwaldstiftung, Ehrenamtsbörse Bad Kreuznach sowie die Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung.
- Laut Prognos-Zukunftsatlas sind die Chancen und Risiken des Landkreises ausgeglichen (Prognos-Rang 260 von 402 im Jahr 2013). Hinsichtlich des Gründungsgeschehens befindet sich der Landkreis leicht unter dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt, bewegt sich aber noch im Mittelfeld im Vergleich mit den umliegenden Landkreisen.

Auch in der Produktivität und Wirtschaftskraft ist im Vergleich zum Landesdurchschnitt noch Luft nach oben.

- Mit 7,1 % ist die Arbeitslosenquote im Landkreis vergleichsweise hoch. Problematisch ist zudem der hohe Anteil an Langzeitarbeitslosen.
- Der Landkreis ist eine Auspendlerregion. Das macht die relativ hohe Auspendlerquote von 39 % deutlich. Es pendeln allerdings auch viele Menschen zum Arbeiten in den Landkreis ein.
- Das Ausbildungsniveau ist gut. Im Vergleich zum Landesdurchschnitt verlassen hier mehr Schüler die Schulen mit der allgemeinen Hochschulreife. Im Anschluss an die Schule spielt die betriebliche Ausbildung eine große Rolle. Die Ausbildungsquote ist höher als im Bundesdurchschnitt.
- Gesundheit und Tourismus wurden als Kompetenzfeld und Zukunftsmärkte für die Region identifiziert. Die Gesundheitswirtschaft spielt traditionell eine große Rolle im Landkreis. 15 % aller Arbeitsplätze sind diesem Bereich zuzuordnen. Insgesamt hängen sogar 32 % der Arbeitsplätze von der Gesundheitswirtschaft ab. Als Teilmarkt sind insbesondere Vorsorge- und Reha-Einrichtungen bedeutend. Von 61 Vorsorge- und Reha-Einrichtungen in Rheinland-Pfalz befinden sich zehn im Kreis.

3.2. Ideenbörse

In den vier Ecken des Raumes war zu jedem thematischen Schwerpunkt je eine Pinnwand platziert. Zu jedem Thema waren Gastgeber(innen) aus der Region eingeladen. Zusammen mit einem/einer Moderator(in) von Bischoff & Partner wurden Ideen aufgenommen und über „Handlungsbedarf“ und „Projektideen“ diskutiert. Die Teilnehmer konnten zwischen den Themen je nach persönlichem Interesse wechseln. Die Ergebnisse der Themenfelder wurden anschließend allen Teilnehmern kurz vorgestellt.

Im weiteren Prozess können noch zusätzliche Ideen eingebracht werden. Dazu wurden Ideenblätter ausgelegt, die auch im Internet (www.kreis-badkreuznach.de) verfügbar sind und an das Büro Bischoff & Partner gesendet werden können.

Die Ergebnisse der Ideenbörse sind auf den folgenden Seiten zusammengefasst.

LEBENDIGE KOMMUNEN (BEWÄLTIGUNG DES DEMOGRAFISCHEN WANDELS)

Gastgeber: Jörg Vetter (VG Meisenheim)

Handlungsbedarf (Was gibt es zu tun?)	Projektideen (Wie könnten Lösungen aussehen?)
<p><i>Abwanderung</i></p> <p>Drohen „Wüstungen“? (Dörfer verschwinden) Halten der Jugend im ländlichen Raum, Attraktivität der Dörfer für junge Generation stärken (Mobilität, Netz, Betreuung) Schaffung von Arbeitsplätzen</p>	
<p><i>Infrastruktur</i></p> <p>Dauerhafte Gewährleistung der Grundversorgung inkl. Medizinischer Versorgung Ver- und Entsorgungsnetze (Sanierungsbedarf angepasst an demografischen Wandel)</p>	Mehr „Lieferservice“
Autarkie anstreben (Energie, Ernährung, usw.)	
Flüchtlinge aufnehmen und ins Dorf integrieren (siehe Buch + Jugenheim)	Willkommensstruktur für Zuwanderer
Arbeiten am Wohnort ermöglichen	Home Office durch schnelles Internet fördern
<p><i>Ortskerne und Treffpunkte</i></p> <p>Finanzmittel für Innenentwicklung Leerstandsproblematik Innenbereich Dörfer</p>	<p>Entwicklung von Dorfplätzen Kultur- und Gemeindezentren, Dorfläden, Dorfgaststätten in den Orten Durchmischen von Funktionen: Wohnen, Arbeiten, Freizeit, Bildung, Versorgung Bündelung von Funktionen: Laden, Café, Gaststätte, Paketdienst (auch für Kurierere), Infopunkt, Zimmervermittlung, u.v.m. Leerstehende Häuser nutzen (für ältere Menschen, neue Wohnformen) „Hoteldorf“ – Nutzung vorhandener Gebäude und Wohnungen Verzicht auf Neubaugebiete Übertragung „Modell Wallmerod“ auf Landkreis</p>
<p><i>Wohnen und Leben im Alter / Mehrgenerationenansatz</i></p> <p>Altern in der Gemeinde ermöglichen (verschiedene Wohnformen, z. B. WGs) Mehrgenerationenwohnmodelle unterstützen / überdenken (für junge Generation, Finanzierung) Betreuung als neue Wertkultur</p>	<p>Betreuungsnetzwerke Alt <-> Jung gegen Entgelt Treff von Jung und Alt Aktivangebote für mehrere Generationen z. B. Outdoor-Fitness Gemeinsamer Mittagstisch (gemeinsam kochen und essen)</p>
<p><i>Familienfreundlichkeit</i></p> <p>Betreuungsangebote an neue Familienstrukturen anpassen</p>	

Handlungsbedarf (Was gibt es zu tun?)	Projektideen (Wie könnten Lösungen aussehen?)
Kinderfreundliche Struktur (Wohnen, Bauplätze, Infrastruktur, Kita, Schule, Spielplatz, Freizeit)	
	<p><i>Bildung</i></p> <p>Leseförderung, Lesezirkel (ehrenamtlich betriebene) Büchereien als Vernetzungsstruktur, zur besseren Kommunikation (Kommunikationsoffensive)</p>
<p><i>Verkehr</i></p> <p>Barrierefreie Mobilität (ÖPNV, bezahlbar) → politische Weichenstellung, Bereitstellung von Mitteln</p> <p>Nahverkehrsanbindung Bus/Bahn</p> <p>Verkehrsberuhigung</p> <p>Bessere Verkehrsanbindung der Orte</p>	<p>Car-Sharing</p> <p>Bürgerbusse</p>
<p>Leitbild „Demografie“?</p> <p>„Landleben“ – Demografischer Wandel als Chance, um zukunftsorientiert in vergangene Werte zu investieren</p> <p>Schwächen des ländlichen Raumes in Vorteile umwandeln: naturnahes Wohnen, Sicherheit, Preise (Potenziale, Marketing)</p> <p>Sharing-Gedanke (Nachhaltigkeit) ausweiten, Mehrfachnutzung, Teilen</p>	<p>Entwicklung von Konzepten / Ideen (Projekte) zum demografischen Wandel → politische Beschlüsse!</p> <p>Kommunikation der Potenziale des ländlichen Raumes in den Ballungsräumen</p> <p>Orientierung an vorherigen und funktionierenden Beispielen → Übertragung in die Region</p>

LEBENDIGE GEMEINSCHAFT (NETZWERKE, BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT)

Gastgeberinnen: Gudrun Wiest (*Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung*) und Mechthild Wigger (*Regionalbündnis Soonwald-Nahe*)

Handlungsbedarf (Was gibt es zu tun?)	Projektideen (Wie könnten Lösungen aussehen?)
<p><i>Netzwerke</i></p> <p>Angebote der Büchereien bündeln Dörfer über Aktionen vernetzen</p>	<p>Netzwerk Büchereien (Öffentlichkeitsarbeit, Qualifizierung), Stiftung Lesen Mainz</p>
<p><i>Ehrenamt</i></p> <p>Unterstützung für das Ehrenamt (Hauptamtliche) Potenzial bei Neubürgern erschließen Niedrigschwelliger Zugang Willkommenskultur für Freiwillige Mehr Transparenz über Ehrenamtsangebote / Vereinsangebote Anerkennungskultur pflegen</p>	<p>Professionalisierung Ehrenamt → Ehrenamtsmanager, „Sharing“ von Hauptamtlichen Übertragung des Landesprojekts „Ich bin dabei“ zur Unterstützung des Ehrenamtes auf die Region Ehrenamtsbörsen auf VG- oder Kreisebene Internetseite mit Übersicht über Ehrenamtliches auf Kreisebene Vereinshandbuch erstellen → Qualifizierung für Vereinsmanagement Schaukästen mit Infos über Vereinsangebote Anerkennung der Ehrenämter durch Kommunen (kleine regionale Präsente)</p>
<p><i>Miteinander im Dorf</i></p> <p>Vereinsübergreifende Angebote im Dorf</p>	<p>Viele gemeinsame Feste (Alt- und Neubürger) Pfiffige Aktionen, z. B. Kochkurs mit Neubürgern „Effizientes“ Arbeiten im Dorf lehren Tauschbörsen / gegenseitige Hilfe</p>
	<p>Projekt TALIA (Treffpunkt der Generationen - Alterslose Landlebenslust in Argenschwang) in der Region verbreiten und mit anderen Strukturen (z. B. Bibliotheken) verknüpfen</p>

BILDUNG UND WIRTSCHAFT

Gastgeber: Thomas Braßel (*Wirtschaftsförderung Bad Kreuznach*)

Handlungsbedarf (Was gibt es zu tun?)	Projektideen (Wie könnten Lösungen aussehen?)
Ausbau DSL	DSL-Ausbau in der Gesamtregion (z. B. auf Landkreis-ebene)
Unterstützung kleiner/mittlerer Betriebe	Bestandspflege der Unternehmen Kontakte in die Wirtschaft pflegen Vernetzung der Wirtschaftsbereiche (Forum, Wirtschaftstag)
Ausrichtung auf Rhein-Main (Arbeit – Wohnen)	
Nutzung der Standortpotenziale (Verkehrsanbindung, günstige Preise) zur Ansiedelung von Unternehmen	Vermarktung der Region (günstige Wohnregion, Stille, kein Fluglärm), z. B. im Rhein-Main-Gebiet
<i>Junge Menschen in der Region</i> Abwanderung junger Menschen stoppen Attraktive Arbeitsplätze Familienfreundlichkeit Fehlende Betriebsnachfolger	Zusammenarbeit mit FH Bingen (FH-Studenten als potenzielle Existenzgründer) FH-Standort in Bad Kreuznach mit den Schwerpunkten Medizintechnik und Pflorgetechnik als Außenstelle der FH Bingen Vernetzung Wirtschaft – Wissenschaft (z. B. für Dissertationen, Projektarbeiten), Kooperation mit Hochschulen Präsenz auf Existenzgründermessen Nachfolgeregelung für KMU (Plattform, Schulung, Workshop) jobzzone ausbauen (auch mit KMU) Firmen-Forum zum gemeinschaftlichen Aufbau von Firmen-Kitas: „familienfreundliche Region“ Flexiblere Kinderbetreuung (insbesondere hinsichtlich der Betreuungszeiten)
Hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen	Schulsozialarbeit → weniger Schulabbrecher, weniger Menschen ohne Ausbildung
Wenige gut bezahlte Arbeitsplätze für (hoch) Qualifizierte	
Kirchturmdenken	
Sprachbarrieren überwinden	Frühförderung, Deutsch lernen
	Hunsrück-Bahn als Anbindung

GESUNDHEITSREGION / GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Gastgeber: Marco Wendel (*soogesund*) und Dr. Michael Vesper (*Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach*)

Handlungsbedarf (Was gibt es zu tun?)	Projektideen (Wie könnten Lösungen aussehen?)
<p><i>Medizinische Versorgung</i> Kinderklinik (Rheuma) Basisversorgung Fachärzte/Hausärzte Pflege (ambulante Dienste) – Versorgung im ländlichen Raum?</p>	<p>Mobilität / Krankentransport / Verbindung zu Gesundheitszentren Präventionszentrum BME (heilklimatischer Kurort) „Landschaftstherapie“</p>
<p><i>Netzwerke</i></p>	<p>Regionales Ärztenetzwerk – kommuniziert Präventionsangebote in der Region Netzwerk Präventions-Gesundheitsanbieter - Angebotsentwicklung gemeinsam</p>
<p><i>Vermarktung</i> Bekanntheit Gesundheitsregion Konkurrenzwettkampf der Heilbäder international</p> <p>Lokalen Markt für Gesundheitsprogramme direkt bewerben</p>	<p>Soogesund – Außendarstellung – Markenbildung – Anbieterplattform Betreute Angebote des Gesundheitstourismus: soogesund-Packages Agentur für regionales Gesundheitsmarketing → zentraler Dienstleister Reha-Fernbus (wöchentlich?): Frankfurt- Köln - Karlsruhe Gesundheit als Freizeitangebot / Urlaub</p> <p>Info- und Beratungsportal zur individuellen Gestaltung des Gesundheitsaufenthaltes (ggf. mit ärztlicher Unterstützung)</p>
<p>Nachwuchskräfte Pflegeberufe</p>	<p>Weiterbildungseinrichtung für Pflegeberufe</p>
<p><i>Bewegung</i> Einbindung (Sport-)Vereine Gesundheitssport</p>	<p>Vernetzung von klinischen Angeboten mit Fitness-, Wellness- und Naturangeboten Gesundheitswandern: Zentrum für Netzwerk Themenwege, z. B. Meditation, Herz-Kreislauftraining, Sinne, Ruhe, Barfußwandern</p>
<p>Bedarf nach eigenständiger/selbstständiger Gesundheitsvorsorge</p>	<p>Angebotsentwicklung als Chance für BME und die Region</p>
	<p>Vortrags- und Workshop-Reihe zu verschiedenen Therapieansätzen (Therapieansätze und Therapeuten erleben) Konzept barrierefreier Tourismus</p>

4. Weiteres Vorgehen

In den nächsten Wochen wird die Steuerungsgruppe gemeinsam mit dem beauftragten Büro Bischoff & Partner unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Themenforen die Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE) für die Region Soonwald-Nahe erarbeiten. Bis zum 10. Dezember 2014 können noch Projektideen (Ideenblatt siehe Anhang) eingereicht werden.

In der Abschlussveranstaltung am Dienstag, den 13. Januar 2015 wird der Entwurf der LILE der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Die Abschlussveranstaltung findet von 18 bis 20 Uhr im Sitzungssaal der Kreisverwaltung Bad Kreuznach statt.

Stromberg, 14.11.2014



Dr. Ulrich Wendt
(Bischoff & Partner)

Anlagen:

- Impressionen der Veranstaltung
- Pressestimmen
- Ideenblatt
- Präsentation

Impressionen der Veranstaltung:



Pressestimmen

Allgemeine Zeitung, 14.11.2014

Viele Ideen, wenig Konkretes

EU-PROJEKT Zweites Themenforum zur ländlichen Entwicklungsstrategie / Steuerungsgruppe übernimmt jetzt

Von Julia Schilling

KREIS BAD KREUZNACH. Es zeichnet sich jetzt schon ab: Die Themen Demografie und Gesundheitsmanagement werden wesentliche Faktoren sein, mit denen sich die Steuerungsgruppe zur Entwicklung der Region zu beschäftigen hat. Ziel ist die Ausarbeitung einer „Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie“, kurz Lile (die AZ berichtete). Je besser die Vorschlagsliste der Projekte, die künftig vorangetrieben oder entwickelt werden sollen, desto besser die Chancen, im europäischen Förderprogramm „Leader“ aufgenommen zu werden. Es geht um 2,6 Millionen Euro, es geht um die Zukunft der Region.

Galopp durch die Region

Weil das so ist, soll die Bevölkerung ein Mitspracherecht haben. Die sitzt ja quasi an der Quelle. Weiß, wo der Schuh drückt. Zwei Themenforen waren darum angedacht, das Zweite fand jetzt im Kurhaus in Bad Münster am Stein-Ebernburg statt. Diesmal zu den Themenfeldern Gesundheitswirtschaft, lebendige Kommunen und Gemeinschaft sowie Bildung und Wirtschaft. Neugierige, Politiker und Ehrenamtler hatten sich getroffen, um an vier Themenwänden gemein-

MITMACHEN

► Wer bei Lile mitarbeiten will, aber an keinem Themenforum teilnehmen konnte oder wollte, kann seine Ideen **über das Internet** abgeben. Entweder über Facebook oder über die Homepage des Landkreises unter der Rubrik „Landkreis“ rechts oben und dann „Tourismus / Projekt Lile“.

► Weitere Infos im Netz unter: www.kreis-bad-kreuznach.de
www.facebook.com/lile.soonwaldnahe



Während die VG Rüdeshelm Anfang des Jahres die flächendeckende Internetversorgung sichergestellt hat, gibt es im Kreis immer noch Gemeinden, in denen man vom Netz quasi abgeschnitten ist. „Unhaltbar“, finden die Lile-Teilnehmer und fordern: einheitlicher und vom Kreis gesteuerter DSL-Ausbau. Archivfoto: dpa

sam zu erarbeiten, an was es in der Region Soonwald-Nahe mangelt und wie man dem entgegenwirken könnte.

Zuvor aber stimmte Ulrich Wendt von der Agentur Bischoff und Partner – sie begleitet das Projekt – auf die Veranstaltung ein, indem er die Region Soonwald Nahe in Daten und Fakten präsentierte. Ein Galopp durch Bevölkerungsschwund, Geburtenrückgang, Einwohnerzahlen, Arbeitslosenquoten und und und. „Alle auf einen Stand bringen“, nannte er das.

Und dann endlich ging es los. An Stichtischen traf man sich zum Austausch, erörterte Problemfelder. Wie etwa den DSL-Ausbau. „Wie soll man Existenzgründer in die Region holen, wenn jede VG in Sachen Breitbandausbau tun kann, was

sie möchte?“, hatte sich etwa Johann Sweeck gefragt. Und eine einheitliche Regelung vorgeschlagen.

Man solle sich als Region mehr am Rhein-Main-Gebiet orientieren, findet Albrecht Weil. Das Kirchturmdenken müsse weg. „Ach das passiert automatisch“, hielt Sweeck dagegen, „wenn in Frankfurt keiner mehr Wohnraum bezahlen kann, dann ziehen die Familien irgendwann hierher.“ Sollte man also dafür sorgen, dass die Lebenshaltungskosten in der Region günstig bleiben? Dass Kindergärten flexible Öffnungszeiten haben, um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können? Beides wanderte als Vorschlag an die Pinnwand.

Professionellere Handhabung des Ehrenamtes wurde an einem anderen Tisch diskutiert.

Der Vorschlag, einen hauptamtlichen Ehrenamtsmanager einzustellen, war schon angepinnt, da hatte Mechthild Wigger die Idee, das Ehrenamt auch zu individualisieren. Für Menschen, die sich nicht auf einen Verein oder eine Institution festlegen, stattdessen lieber projektbezogen arbeiten möchten. Und eine Willkommenskultur für das Ehrenamt müsse her, da waren sich alle einig. Das Ehrenamt müsse noch viel stärker anerkannt und gefördert werden.

Im Januar bewerben

Auch die Idee, künftig auf die Ausweisung von Neubaugebieten zu verzichten, wurde heiß diskutiert. Die Vermutung: Das könnte den Leerständen in den Ortskernen entgegenwirken. Alles gute Vorschläge. Und

doch fehlte es an konkreten Gestaltungsideen. Und dass es um regionale Projekte geht, die sich auf das komplette Gebiet Soonwald-Nahe erstrecken und eben nicht auf einzelne Gemeinden beziehen, war vielen Teilnehmern gar nicht klar.

„Das macht aber nichts“, zieht Wendt ein Fazit. Er wird mit seinen Mitarbeitern die Entwicklungsstrategie erarbeiten – und dort konkret werden, wo die Bürgerwünsche noch vage blieben. Eine Steuerungsgruppe sei gebildet worden, deren Aufgabe es nun sei, diejenigen Projekte herauszufiltern, die man auf die gesamte Region anwenden könne. Inklusivem Vorschlag zur Umsetzung. Ein Mammutprojekt, denn Dr. Wendt und sein Team wollen das Papier im Januar beim Land einreichen.

Meine Idee

Hier haben Sie die Möglichkeit, Ihre Projektidee für die lokale integrierte ländliche Entwicklungsstrategie Soonwald-Nahe zu skizzieren. Bitte geben Sie uns auch Ihren Namen und Ihre Anschrift bekannt, damit wir uns ganz konkret an Sie wenden können. Das begleitende Büro steht Ihnen für Nachfragen jederzeit zur Verfügung.

Meine Idee / Projekttitle

Umsetzungsort: Verbands- oder Ortsgemeinde / Gesamtgebiet

Projekthalt

Erste Schritte (z. B. Partner, Kosten, Finanzierung)

Wie können wir Sie erreichen?

Name und ggf. Institution: _____

Adresse: _____

Kontaktaten (Tel. / Email): _____

Schicken Sie den Bogen bitte an:

Post: Bischoff & Partner, Staatsstr. 1, 55442 Stromberg

Mail: info@bischoff-u-partner.de

Fax: 06724/939593

Präsentation vom 23. Oktober 2014

Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie (LILE)

für die Region Soonwald-Nahe

Themenforum II
Bad Münster am Stein-Ebernburg
12. November 2014

Bischoff & Partner

LILE-Bearbeitung

Bischoff & Partner Landschaftsökologie, Regionalentwicklung, Regenerative Energien sowie Land- und Forstwirtschaft

Standorte Stromberg, Limburg/Lahn

Ihr LILE-Team Dr. Ulrich Wendt, Livia Binz, Petra Leischwitz und Viola Rosbach

Referenzen Regionalmanagement Soonwald-Nahe, Regionales Entwicklungskonzept Limburg-Weilburg und Rheingau (2014), Mitarbeit bei Aufbau und Entwicklung von Soonahe, Naturparkplan

Agenda

1. Begrüßung
2. LILE - Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie: Kurzer Überblick
3. Themenforum II
4. Abschluss und Ausblick

Die Region Soonwald-Nahe

LAG Soonwald-Nahe (vorläufig)

- Insgesamt rund 104.000 Einwohner
- Rund 659 km² im Landkreis Bad Kreuznach
- Ohne Kernstadt Bad Kreuznach
- Aber mit allen Bad Kreuznacher Stadtteilen
 - Bad Münster am Stein-Ebernburg
 - Bosenheim
 - Ippenheim
 - Planig
 - Winzenheim

Neue Chancen – neue Mittel

- ☐ Teilnahme am Bewerbungs- und Auswahlverfahren LEADER 2015 bis 2021 in Rheinland-Pfalz
- ☐ Bei erfolgreicher Bewerbung stehen der Region für 2015-2021 mind. 2,6 Mio. € Fördermittel für Projekte zur Verfügung
- ☐ Zusätzlich Zugang zu ergänzenden Fördermöglichkeiten (EFRE, ESF) durch integrierte Entwicklungsstrategien
- ☐ Begleitendes Regionalmanagement zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie

LEADER – Chancen und Risiko

- ☐ LEADER ermöglicht lokalen Akteuren, regionale Prozesse mitzugestalten – so können Potenziale einer Region können besser genutzt werden und erheblich zur Entwicklung der Region beitragen
- ☐ 15 rheinland-pfälzische Regionen können 2015-2021 LEADER-Region werden, 20 Regionen haben sich beworben
- ☐ Grundlage für die Auswahl ist die Qualität der einzureichenden LILE
- ☐ Fazit: Wir müssen gut sein, um anerkannt zu werden!

Der LILE-Prozess - Schritt für Schritt

Gebietsanalyse → Entwicklungsstrategie (Entwicklungsziele, Handlungsfelder) → Umsetzung: Aktionsplan, Finanzierung, LAG-Zusammenarbeit, Regionalmanagement

LILE-Steuerungsgruppe

Öffentlichkeit beteiligen

- Ist-Situation beschreiben
- Handlungsbedarf erkennen
- Strategie ableiten
- Projekte und Maßnahmen entwickeln

Öffentliche Beteiligung

AUFTAKT UND FORUM 1:
Donnerstag, 23. Oktober 2014, 19 – 21 Uhr
Themen: Tourismus, Regionalvermarktung, Landwirtschaft und Weinbau
Ort: Sitzungssaal, Kreisverwaltung Bad Kreuznach

FORUM 2:
Heute: Mittwoch, 12. November 2014, 18 – 20 Uhr
Themen: Lebendige Kommunen, Lebendige Gemeinschaft, Bildung und Wirtschaft, Gesundheitsregion – Gesundheitswirtschaft
Ort: Kurhaus, Bad Münster am Stein-Ebernburg

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG:
Dienstag, 13. Januar 2015, 19 – 21 Uhr
Präsentation des LILE-Entwurfs
Ort: wird noch bekannt gegeben

Ideenblatt

Meine Idee

Meine Idee / Projekttitel

Projektort

Projekthinhalt

Erste Schritte (z.B. Partner, Kosten, Finanzierung)

Ideengeber

LILE-Prozess verfolgen

- ☐ In der lokalen Presse
 - Allgemeine Zeitung
 - Öffentlicher Anzeiger
- ☐ Im Internet
 - Landkreis Bad Kreuznach www.kreis-badkreuznach.de
 - Facebook www.facebook.com/lile.soonwaldnahe

An die Arbeit.

Themenforum II

Ablauf

- ☐ Vorstellung der Themen
 - Lebendige Kommunen / Bewältigung des demografischen Wandels
 - Lebendige Gemeinschaft (Netzwerke, bürgerschaftliches Engagement)
 - Bildung und Wirtschaft
 - Gesundheitswirtschaft / Gesundheitsregion
- ☐ Ideenbörse
- ☐ Abschluss und Ausblick

Demografischer Wandel

Bevölkerungsentwicklung

- ☐ Die Bevölkerung geht zurück
 - Rückgang um ca. 7 % im Kreis bis 2030 (Landesdurchschnitt - 6 %), um 23 % bis 2060
 - Entwicklungen in den Kommunen sehr unterschiedlich
- ☐ Die Bevölkerung wird älter

⇒ Handlungsbedarf hoch!

Demografischer Wandel

Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerung 2010-2030 | Bevölkerung 2010-2060

Landesdurchschnitt: -6 % | Landesdurchschnitt: -20 %

UK Bad Kreuznach: -7 % | UK Bad Kreuznach: -23 %

Demografischer Wandel

Bevölkerungsentwicklung im Kreis (2010-2030)

Veränderung der Bevölkerung 2010 gegenüber (%)

- ☐ 0% und mehr (88)
- ☐ unter 0% (22)
- ☐ unter 5% (49)
- ☐ über 5% (49)
- ☐ 12% und mehr (49)

⇒ Handlungsbedarf hoch!

Demografischer Wandel

Veränderung der Altersstruktur

Bevölkerungsanteil nach Altersgruppen im Landkreis Bad Kreuznach

2010 | 2030 | 2060

• Anstieg der Gruppe älter als 65 Jahre bis 2030 auf 31 %, bis 2060 auf 36 % (Basis 2010)

• Stärkere Überalterung als im Landesdurchschnitt

Lebendige Kommunen

Handlungsbedarf

Bedarf handlungsfeldübergreifend hoch, z. B.

- ☐ Erhalt kommunaler Einrichtungen

Lebendige Gemeinschaft

Bürger und Vereine – Engagement und Netzwerke

- ☐ Sozialstation Nahe gGmbH schließt und begleitet Ehrenamtliche zur Verstärkung des Betreuungsteams
- ☐ Regionalbündnis Soonwald-Nahe e.V. setzt Entwicklungsimpulse, fördert gute Ideen, vernetzt Menschen und Einrichtungen, ebnet Finanzierungswege, entfacht Begeisterung und fördert das regionale Selbstbewusstsein – kurzum: Wir bringen Bewegung in die Region
- ☐ Förderverein Lützelsohn – Soonwaldstiftung Gutes ist leicht, wenn viele helfen
- ☐ Ehrenamtsbörse Stadt Bad Kreuznach
- ☐ Dr.-Wolfgang-und-Anita-Bürkle-Stiftung unterstützt seit 2007 Vereine, engagierte Privatleute, Schulen und Organisationen in der Region.
- ☐ Und viele weitere mehr!
- ☐ ⇒ Starkes Engagement in vielen Bereichen!

Lebendige Gemeinschaft Handlungsbedarf

- Bürgerchaftliches Engagement**
 - Förderung des Ehrenamtes
- Netzwerke**
 - Information, Schulung und Vernetzung ehrenamtlicher Strukturen?
 - Chancen für Synergien nutzen?

Wirtschaft und Bildung Ergebnisse Prognos-Zukunftsatlas

Bad Kreuznach, LK
Rang: 260 von 421 im Jahr 2013

Dynamik
- Bevölkerungsentwicklung
- Veränderung des Anteils der in Bad Kreuznach wohnhaften lebenden Personen

Stärke
- Veränderung des Anteils der in Bad Kreuznach wohnhaften lebenden Personen

Demografie
- Veränderung Anteil hochqualifizierter

Arbeitsmarkt
- Veränderung BIP
- Veränderung Dichtungsrate
- Veränderung P/E Personal
- Veränderung Gewerbesteuer

„ausgeglichener Chancen-Risiko Mix“

⇒ Handlungsbedarf hoch!

Wirtschaft und Bildung Wirtschaftskraft und Gründungsgeschehen

Gründungsgeschehen
Betriebsgründungen je 10.000 Einwohner
LK Bad Kreuznach: 14,6
Rheinland-Pfalz: 15,5

Wirtschaftskraft
Ein Tausend €

	Produktivität BIP je Einwohner (2013)	Wirtschaftskraft BIP je Einwohner (2013)
LK Bad Kreuznach	57	26
Rheinland-Pfalz	62	29

⇒ Handlungsbedarf mittel

Wirtschaft und Bildung Wirtschaftsbereiche

Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung (%) Rheinland-Pfalz

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1,8
Verarbeitendes Gewerbe	25,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen	23,7
Baugewerbe	4,5
Finanz-, Versicherungs-, Unternehmensdienstleistungen, Gesundheits-, Informations- und Kommunikationsdienstleistungen	17,6
Öffentliche u. sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit	22,1
Öffentliche u. sonstige Dienstleistungen, Erziehung, Gesundheit	24,0

Verteilung der Wirtschaftsbereiche im LK ähnlich wie in Rheinland-Pfalz

Wirtschaft und Bildung Arbeitslosigkeit

2012: 6,8 %
Arbeitslosenquote in 2013 auf 7,1 % gestiegen (Rheinland-Pfalz: 5,5 %)
Hoher Anteil an Langzeitarbeitslosen im LK (37 % vs. 32 % im Landesdurchschnitt)

Arbeitslosenquoten 2013

⇒ Handlungsbedarf hoch!

Wirtschaft und Bildung Beschäftigung und Pendlerströme

- Im Landkreis wohnen ca. 54.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von denen rund 21.000 außerhalb des LK arbeiten (**Auspenderquote 39 %**)
- Im Landkreis arbeiten ca. 48.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte von denen rund 15.000 außerhalb des Landkreises wohnen (**Einpendlerquote 31 %**)
- Pendlersaldo: ca. - 6.000

Wirtschaft und Bildung Ausbildung

- 1.265 Bewerber auf 963 Berufsausbildungsstellen im Landkreis in 2012/2013
- Viele Einrichtungen der Kategorie Fachschule/Fachoberschule/Berufsoberschule
- Ausbildungsquote (6,6 %) höher als im Bundesdurchschnitt (5,6 %)
- Ausbildungsinitiative jobzone
- Im LK Bad Kreuznach gab es 2012 mehr Abiturienten als im Landesdurchschnitt:

	LK Bad Kreuznach	Rheinland-Pfalz
Ohne Hauptschulabschluss	5 %	5 %
Hauptschulabschluss	37 %	39 %
Berufliche Schulabschluss	43 %	42 %
Fachhochschulreife	2 %	2 %
Hochschulreife	35 %	32 %

Wirtschaft und Bildung Ergebnis Entwicklungsstudie

Identifikation von Kompetenz- und Wachstumfeldern

Entwicklung der Kompetenzfelder und ausgewählter Wachstumfelder

Besonders Landkreis Bad Kreuznach

Strategien zur Entwicklung der Wachstumfelder

Wirtschaft und Bildung Handlungsbedarf

- Sicherung Fachkräfte

Gesundheitsregion / Gesundheitswirtschaft Was gehört zur Gesundheitswirtschaft?

- Kernbereich**
 - Krankenhäuser / Vorsorge- und Reha-Einrichtungen
 - Arztpraxen und Apotheken
 - Pflegedienste
 - Etc.
- Institutioneller Rahmen**
 - Sozialversicherungsträger und Krankenkassen
 - Gesundheits- und Arbeitsschutz
- Vorleister und Zulieferer**
 - Randbereiche und Nachbarbranchen
 - Gesundheitsbezogener Tourismus inkl. Wellness
 - Gesundheitsbezogene Ernährung
 - Gesundheitsbezogene Sport- und Freizeitangebote
 - Etc.

Gesundheitsregion / Gesundheitswirtschaft Gesundheitswirtschaft in der Region

- 15 % der Arbeitsplätze im Landkreis sind der Gesundheitswirtschaft zuzuordnen (insg. 3 % im Teilmarkt Vorsorge- und Reha-Einrichtungen) (Stand 2005)
- 32 % der Arbeitsplätze hängen direkt von der Gesundheitswirtschaft ab
- Größter Arbeitgeber im Landkreis ist die Kreuznacher Diakonie
- Bad Kreuznach ist einer der Spitzenreiter der rheinland-pfälzischen Kurorte

Gesundheitsregion / Gesundheitswirtschaft Gesundheitswirtschaft in der Region

- LK Bad Kreuznach ist bedeutender Standort für Vorsorge- und Reha-Einrichtungen
 - 10 von insgesamt 61 Einrichtungen in Rheinland-Pfalz befinden sich im LK Bad Kreuznach (20 % aller Betten)
- Teilbereich gesundheitsbezogener Tourismus von wesentlicher wirtschaftlicher Bedeutung – wichtiger Zukunftsmarkt der Gesundheitswirtschaft
- Megatrend Paradigmenwechsel von Diagnose und Behandlung zu ganzheitlicher Eigenverantwortung für die individuelle Gesundheit

⇒ Potenziale nutzen!

Gesundheitswirtschaft Handlungsbedarf

- Vernetzung?

Ideenbörse

Gesundheitsregion / -wirtschaft Gastgeber: Marco Wendel (Hospogonnd) Dr. Michael Wesper (Gesundheit und Tourismus für Bad Kreuznach) Livio Binz	Lebendige Kommunen Gastgeber: Jörg Vetter (VG Meisenheim) Petra Leitschweit
Bildung und Wirtschaft Gastgeber: Thomas Braßel (Wirtschaftsförderung Bad Kreuznach) Viola Rosbach	Lebendige Gemeinschaft Gastgeber: Gudrun Wiest (Dr. Wolfgang und Anita Bürkle Stiftung) Mechthild Wigger (Regionalbündnis Soonwald-Nahe) Dr. Ulrich Wendt

Ideenbörse

- Thematische Schwerpunkte in den vier Ecken des Raumes
- Fragestellungen
 - Handlungsbedarf: Was gibt es zu tun?
 - Projektideen: Wie könnten Lösungen aussehen?
- Es kann frei zwischen den Themen gewechselt werden
- Dauer: maximal 60 Minuten

Diskutieren Sie und bringen Sie Ihre Ideen ein!

LILE Soonwald-Nahe

- Diskutieren Sie und bringen Sie sich ein!
- Machen Sie Werbung für den Prozess in Ihrem Bekanntenkreis!
 - Facebook.com/lile.soonwaldnahe
- Sammeln Sie Ideen für Projekte und speisen Sie diese in die LILE ein!